

KONZEPTION

HAUS FÜR KINDER ST. JOSEF

Hauptstraße 13

86504 Merching

08233/92592

kiga.merching@bistum-ausburg.de

Konzeption
Haus für Kinder St. Josef

Inhaltsverzeichnis

Deckblatt	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Unser Selbstbild	Seite 3
Geschichte der Einrichtung	Seite 3
Gesetzliche Grundlagen	Seite 4
Sozialraum	Seite 4
Räumlichkeiten und Außenanlage	Seite 5
Team und Zusammenarbeit	Seite 8
Unser Leitbild	Seite 9
Unser pädagogischer Ansatz	Seite 9
Die Magie des Spiels	Seite 10
Unser Bild vom Kind	Seite 11
Unsere Rolle als pädagogische Begleiter	Seite 12
Tagesablauf	Seite 13
So planen wir	Seite 13
Basiskompetenzen	Seite 14
Bildungs- und Erziehungsziele	Seite 16
Partizipation	Seite 23
Entwicklungsbegleitung: Beobachtung und Dokumentation	Seite 25
Gelebte Vielfalt	Seite 25
Inklusion	Seite 26
Zusammenarbeit mit Fachdiensten	Seite 26
Übergänge	Seite 27
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	Seite 28
Kinderschutz in der Einrichtung	Seite 28
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 29
Qualitätssicherung	Seite 29

Anhang

- Schutzkonzept
- Eingewöhnungskonzept Krippe
- Leitfaden Kindergarten
- Leitfaden Kinderkrippe

Stand: 09/2025

1. Unser Selbstbild

Das Haus für Kinder St. Josef ist lebendiger Teil der katholischen Kirche und Ausdruck unseres sozialen Engagements.
Getragen wird die Einrichtung von der katholische Pfarrkirchenstiftung St. Martin in Merching, die eng in Amtshilfe mit dem Kita-Zentrum St. Simpert zusammenarbeitet.
Gemeinsam mit dem Staat und der Gemeinde Merching setzen wir uns für die bestmögliche Betreuung Ihrer Kinder ein.

Wir verstehen uns als Partner für Kinder und Eltern. Auf der Basis eines christlichen Welt- und Menschenbildes begleiten wir Familien in ihren unterschiedlichen Lebenslagen. Bei uns finden Kinder einen Raum, in dem sie ihre Persönlichkeit entfalten und christliche Werte in einem modernen Alltag erleben können.

Offenheit und Respekt
Unser Haus steht allen Familien offen – unabhängig von ihrer Konfession oder Weltanschauung. Wir achten auf religiöse Vielfalt und die Überzeugungen, die Kinder aus ihrem Elternhaus mitbringen.
Im Gegenzug wünschen wir uns von den Eltern einen respektvollen Umgang mit unserem christlichen Profil und unseren Angeboten.

2. Unsere Geschichte: Wurzeln in Merching

Unsere Geschichte reicht weit zurück: Bereits im Jahr 1904 gründeten die Dillinger Franziskanerinnen den Grundstein für unsere Arbeit in Merching.
Was heute eine moderne Kindertageseinrichtung ist, begann damals als klösterliche Niederlassung, die man heute wohl als „Sozialstation“ bezeichnen würde.
Viele Merchinger erinnern sich noch gerne an das wertvolle Wirken der Schwestern – ob in der Krankenpflege, der Haushaltsschule oder der damaligen „Kinderbewahranstalt“.
Diese Tradition der Nächstenliebe und des ehrenamtlichen Einsatzes bildet bis heute das Fundament, auf dem wir unsere Arbeit für die Kinder von heute aufbauen.

Die wertvolle Arbeit der Ordensschwestern in Merching wurde ursprünglich durch das Vermächtnis von Therese Scheuring ermöglicht, die ihren Besitz dem Kloster vererbte. Lange Zeit engagierten sich die Schwestern dort mit großer Hingabe für das Gemeinwohl.

Ein Wendepunkt in den 60er Jahren
Um das Jahr 1960 stand die Einrichtung vor einer großen Herausforderung: Aufgrund fehlenden Nachwuchses im Orden der Franziskanerinnen konnte die Arbeit kaum noch wie gewohnt fortgeführt werden. Dank des Einsatzes von Pfarrer Stiefenhofer konnte der Abzug der Schwestern zunächst abgewendet werden.
1961 übernahm die Pfarrei die Trägerschaft des Kindergartens, während die pädagogische Leitung weiterhin in den Händen der franziskanischen Schwestern blieb.

Ein Meilenstein folgte im September 1964, als der damalige Pfarrer Max Tremmel den Einzug in das neu errichtete Kindergartengebäude verkünden konnte.

Der Übergang in weltliche Hände
Zehn Jahre später zwang der Schwesternmangel den Orden endgültig, die siebzig Jahre währende Arbeit in Merching zu beenden.
Seit 1974 werden die Kinder von weltlichen ErzieherInnen (pädagogische Fachkräfte) und KinderpflegerInnen (pädagogische Ergänzungskräfte) betreut.

Kontinuität und Wachstum
Die Leitung des Hauses prägte über Jahrzehnte das Gesicht unserer Einrichtung:
1976 – 2001:
Unter der Leitung von Josefa Schweighofer wurde das Gebäude 1993/94 umfassend saniert und um ein Stockwerk erweitert.

2001 – 2019: In der 18-jährigen Amtszeit von Josefine Peter reagierten die Gemeinde und die Kirchenstiftung St. Martin auf den wachsenden Bedarf an Kleinkindbetreuung. 2009 wurde ein Erweiterungsbau für Kinder unter drei Jahren realisiert. Aufgrund der hohen Nachfrage kam 2018 eine dritte Krippengruppe hinzu.

2019 – 2025: Birgit Schrom leitete das Haus für Kinder St. Josef. In diese Zeit fielen wichtige strukturelle Anpassungen: Seit 2020 werden Kinder ab einem Alter von 12 Monaten aufgenommen, und die dritte Krippengruppe erhielt durch einen weiteren Ausbau im ersten Stock moderne, feste Räumlichkeiten.

Heute wird die Einrichtung mit viel Engagement von Frau Veronika Schimpfle geführt.

3. Gesetzliche Grundlagen

Die Arbeit im Haus für Kinder wird geregelt durch das **Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)** sowie den zugehörigen Ausführungsbestimmungen.
Bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele orientieren wir uns am **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan** für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

4. Sozialraum

Leben in Merching
Merching ist mehr als nur ein Ort – es ist eine lebendige Gemeinschaft mit ländlichem Charme und perfekter Anbindung. Gelegen an der B2 zwischen Augsburg und München, bietet unsere Gemeinde (einschließlich der Ortsteile Steinach, Hochdorf und Brunnen) über 3.000 Menschen ein Zuhause.
Unsere Nachbarschaft ist bunt und vielfältig.

Was Merching für Familien attraktiv macht:

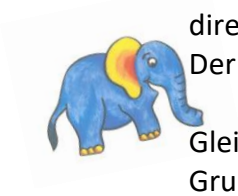
- Wohnen & Arbeiten: Neben attraktivem Wohnraum bieten neue Baugebiete Platz für Träume. Dank der guten Bahnanbindung sind die Arbeitsplätze in den umliegenden Metropolen schnell erreichbar.
- Alles nah beisammen: Das Haus für Kinder St. Josef liegt im Herzen des Ortes, direkt neben dem Pfarrsaal und gegenüber der Kirche St. Martin. Die zentrale Lage ermöglicht es vielen Familien, uns ganz entspannt zu Fuß oder mit dem Rad zu erreichen.
- Freizeit pur: Ob in den zahlreichen engagierten Vereinen oder bei einem Ausflug zum nahen Mandichosee – in Merching gibt es für Groß und Klein immer etwas zu erleben.

5. Räumlichkeiten und Außenanlage

Das Haus für Kinder umfasst 144 Betreuungsplätze, davon entfallen auf den Kindergarten 105 Plätze aufgeteilt in 5 Gruppen und auf die Krippe 39 Plätze in 3 Gruppen.

Das Haus für Kinder St. Josef besteht aus dem Kindergartenbereich und dem Krippenbereich. Der Kindergarten befindet sich im Altbau und die Kinderkrippe liegt im Neubau. Beide Bereiche sind durch den gemeinsamen Eingang verbunden.

Der Eingangsbereich befindet sich im **Erdgeschoss**. Dort findet man eine Toilette für Besucher, eine behindertengerechte Toilette, die als Personaltoilette genutzt wird und den direkten Zugang zum Garten.



Der Eingangsbereich ist die räumliche Verbindung zwischen Kinderkrippe und Kindergarten.



Gleich nach dem Eingangsbereich liegt auf der Kindergartenseite das Büro der Leitung, der Gruppenraum der Drachengruppe (ausgelegt für 26 Kindergartenkinder) und der Gruppenraum der Elefantengruppe (ausgelegt für 26 Kindergartenkinder).
Beide Gruppen haben je einen Nebenraum (der Nebenraum der Drachengruppe liegt im Keller) und einen Sanitärraum. Die dazugehörigen Garderobenplätze befinden sich im Flur.



Im **ersten Stock** des Kindergartenbereichs sind zwei weitere Grupperäume. Zum einen der Raum der Fledermausgruppe (ausgelegt für 26 Kindergartenkinder) und zum anderen der Raum der Bärengruppe (ausgelegt für 26 Kindergartenkinder) mit den dazugehörigen Nebenräumen, Sanitärräumen und Garderobenplätzen.



Die Fledermausgruppe verfügt zusätzlich über eine Galerie. Von dort aus kommt man in den Dachboden, der als Material- und Lagerraum für die Einrichtung dient.

Im **Kellergeschoss** liegt der Gruppenraum der Pinguingruppe (ausgelegt für 16 Kindergartenkinder). Diese Gruppe wurde im September 2019 als Übergangsgruppe eröffnet. Vorher wurde der Raum als Bewegungsraum genutzt.
Folgende weitere Räume befinden sich im Keller:



- Heizungsraum
- Brennofenraum
- Werkstatt
- Turnraum
- Küche
- Waschraum

- Papierlagerraum
- Hausmeisterraum
- Personalraum
- Putz- und Abstellraum
- Nebenraum Drachengruppe
- Nebenraum Pinguingruppe
- Sanitärraum

Raumaufteilung Kindergarten:

Die Gruppenräume im Kindergartenbereich sehen optisch in ihrer Raumaufteilung individuell aus, dennoch sind die Spielbereiche ähnlich strukturiert:

- Puppenecke
- Bauecke
- Küchenzeile
- Maltisch
- Spieltische
- Spielteppiche



In den Jahren 2010 und 2018 entstand ein Erweiterungsbau, in dem sich nun die Kinderkrippe befindet.
Im **Erdgeschoss** des Krippenbereichs befindet sich der Gruppenraum der Käfergruppe (ausgerichtet für 12 Krippenkinder) und der Gruppenraum der Schmetterlingsgruppe (ausgerichtet für 12 Krippenkinder). Beide Gruppenräume sind durch einen gemeinsamen Sanitärbereich verbunden. Jede Gruppe hat einen Schlaf-/Nebenraum und eine Garderobe im Flur.
Im ersten Stock der Kinderkrippe liegt der Gruppenraum der Igelgruppe (ausgerichtet für 15 Krippenkinder), sowie ein Sanitärraum, ein Schlaf-/Nebenraum, Garderobenbereiche im Flur, ein Materialraum, eine Personaltoilette und der Waschraum der Kinderkrippe.

Raumaufteilung Kinderkrippe:

Die Gruppenräume im Kinderkrippenbereich sind ähnlich aufgebaut und strukturiert. Darin befinden sich jeweils ein Spiel- und Bewegungsturm, mit verschiedenen Ebenen und Fußbodenbelägen, eine Puppenecke, eine kleine Bauecke, eine Kuschelecke mit Bücherregal und Spiel- und Esstische. Die Gruppenräume sollen zum Lernen, Klettern, Toben, Fühlen und Erforschen einladen.

Außenanlage:

<u>Ein Natur- und Abenteuerparadies:</u>
In unserem Haus für Kinder erwartet die Kleinen ein weitläufiger Außenbereich, der zum Forschen, Bewegen und Träumen einlädt. Unser Garten hat eine ganz besondere Geschichte: Er war früher der Obstgarten des Klosters. Heute schenken uns die alten Apfel- und Birnbäume nicht nur Schatten, sondern machen den Wechsel der Jahreszeiten für die Kinder hautnah erlebbar – und laden natürlich auch zu den ersten Kletterversuchen ein.

Neben dem natürlichen Charme bieten wir vielfältige Reize für jedes Alter:

- **Action & Bewegung:** Rutschen, eine Kletterburg, Schaukeln (inkl. Nestschaukel), ein Piratenschiff für kleine Kapitäne, Reckstangen und Balancierbalken.
- **Kreativität & Sinne:** Große Sandkästen, Schaukelwippen und ein gemütliches Kletterhaus.
- **Winter-Highlight:** Unser kleiner Hügel verwandelt sich bei Schnee in eine perfekte Schlittenbahn.

Für noch mehr Abwechslung sorgen Stelzen, Bälle, verschiedene Fahrzeuge und Sandspielsachen, die den Bewegungsdrang und die Motorik spielerisch fördern.

<u>Eigener Bereich für unserer Krippe:</u>
Damit sich auch unsere Jüngsten sicher und geborgen entfalten können, verfügt das Krippengebäude über einen eigenen, direkt davor gelegenen Gartenbereich.
Hier finden sie: Einen Hartplatz für erste Fahrten mit dem Bobbycar. Eine eigene Nestschaukel und Rutsche. Einen geschützten Sandkasten sowie eine großzügige Wiesenspielfläche.



6. Team und Zusammenarbeit:

Gemeinsam für Ihr Kind: Partnerschaftlich. Pädagogisch wertvoll. Herzlich.
In unserer Einrichtung ist ein respektvolles und partnerschaftliches Miteinander das Fundament unserer Arbeit. Wir sind überzeugt: Nur wenn wir im Team Hand in Hand arbeiten, schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich Ihre Kinder rundum wohlfühlen und optimal gefördert werden.

Struktur und Betreuung
Unsere Gruppen sind bunt gemischt – sowohl was das Alter als auch das Geschlecht betrifft. Das fördert das soziale Lernen und spiegelt die Vielfalt des Lebens wider. Jede Gruppe wird von einem festen Team aus einer pädagogischen Fachkraft (Erzieher/in) und einer pädagogischen Ergänzungskraft (Kinderpfleger/in) begleitet.

Gruppengrößen im Überblick:

- Kindergarten: Je nach Jahrgang betreuen wir hier bis zu 26 Kinder pro Gruppe.
- Krippe: Für eine besonders intensive Betreuung sind unsere drei Krippengruppen auf maximal 12 bzw. 15 Plätze begrenzt.

Unsere Rolle als Ausbildungsstätte:
Gemeinsam wachsen - wir verstehen uns als Ort des Lernens – nicht nur für die Kinder, sondern auch für angehende pädagogische Fachkräfte. Jedes Jahr bieten wir engagierten Praktikantinnen und Praktikanten die Möglichkeit, in das Berufsfeld hineinzuschnuppern, den Kita-Alltag aktiv mitzugestalten und ein wertvoller Teil unseres Teams zu werden.

- Wir kooperieren dabei mit verschiedenen Schulen:
  Fachoberschulen & Fachakademien für Sozialpädagogik,
- Berufsfachschulen & Mittelschulen

Die Dauer der Praktika ist flexibel und reicht von einwöchigen Schnupperpraktika bis hin zu Jahrespraktika.

Lebendige Teamarbeit: So sichern wir unsere Qualität
Eine exzellente pädagogische Arbeit ist nur durch stetigen Austausch und Reflexion möglich. Um das Wohl der Kinder und eine professionelle Begleitung zu garantieren, nutzen wir verschiedene Formen der Zusammenarbeit:

- Zweiwöchige Teamsitzungen: Hier planen wir den Rahmenplan, reflektieren unsere pädagogische Arbeit und bereiten Feste sowie die Elternarbeit (z. B. Elternabende oder Umfragen) vor.
- Zweiwöchige Gruppenbesprechungen: Diese dienen der detaillierten Wochenplanung sowie der Vor- und Nachbereitung von Gruppenaktionen und Elterngesprächen.
- Begleitung & Onboarding: Neue Kolleginnen werden bei uns intensiv eingewiesen und von Beginn an fachlich begleitet.
- Fortbildung & Wissenstransfer: Interne und externe Fortbildungen sind fester Bestandteil unserer Arbeit. Neue Erkenntnisse teilen wir im Team, um unsere pädagogische Praxis stetig weiterzuentwickeln.
- Konzeptionsarbeit: Wir reflektieren und überarbeiten unsere Konzeption regelmäßig, um aktuellen Anforderungen gerecht zu werden.

„Ein starkes Team sorgt für glückliche Kinder und zufriedene Eltern – für eine Qualität, die beim Kind ankommt."

7. Unser Leitbild: „Komm wir gehen Hand in Hand"



Unser Leitsatz ist mehr als nur ein Motto – er ist das Herzstück unseres täglichen Miteinanders. Wir begleiten **Kinder**, **Eltern** und das **Team** auf einem gemeinsamen Weg, geprägt von Vertrauen und Wertschätzung.

Was unser Leitbild für uns bedeutet:

- **Für die Kinder:** Wir bieten einen sicheren Hafen voller Geborgenheit, in dem sich jedes Kind wohlfühlen und entfalten kann. Wir unterstützen sie dabei, ihren eigenen Weg zu finden, Freundschaften zu knüpfen und sich so angenommen zu fühlen, wie sie sind.
- **Für Sie als Eltern:** Wir verstehen uns als Ihre Erziehungspartner. Transparente Kommunikation, gegenseitige Wertschätzung und ein enges Vertrauensverhältnis sind uns wichtig, um Sie im Alltag bestmöglich zu unterstützen.
- **Für unser Team:** Wir leben einen kollegialen Austausch und bieten uns gegenseitige Unterstützung in einem sicheren, wertschätzenden Arbeitsumfeld.
- **Für die Pfarrei und Gemeinde:** Wir sind ein aktiver Teil der Gemeinschaft, fördern die Zugehörigkeit und schaffen Orte der Begegnung und des Austausches.

8. Unser Pädagogischer Ansatz: Individuell & gemeinschaftlich

In unserer Einrichtung begleiten wir Kinder in altersgemischten Gruppen durch ihre gesamte Kitazeit.

Altersmischung als Chance

- In der Krippe: Hier finden Kinder zwischen einem und drei Jahren einen geschützten Raum für ihre ersten großen Entwicklungsschritte. Mit Beginn des neuen Kitajahres nach ihrem dritten Geburtstag wechseln sie in den Kindergarten.
- Im Kindergarten: Kinder von drei bis sechs Jahren lernen hier gemeinsam und voneinander.

Während der Freispielzeit öffnen wir die Türen: Die Kinder können Freunde in anderen Gruppen besuchen oder die Gänge als zusätzlichen Spielraum nutzen.

Unser Bildungsverständnis: Das Kind im Mittelpunkt
Die gesamte Zeit in der Krippe und im Kindergarten ist eine wertvolle Reise, auf der wir die Persönlichkeit Ihres Kindes stärken und es spielerisch auf die Schule vorbereiten. Wir holen jedes Kind genau dort ab, wo es mit seinem individuellen Wissen und seinen Fähigkeiten steht. Unser Ziel ist eine umfassende Bildung, damit der spätere Übergang in die Schule voller Selbstvertrauen gelingt.

Unsere pädagogischen Leitlinien im Überblick:

- Ganzheitliche Förderung: Wir begleiten die Bildung und Erziehung des Kindes in all seinen Facetten und stärken seine individuellen Talente und Kräfte.
- Situationsorientiertes Arbeiten: Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den aktuellen Lebenssituationen der Kinder.
- Vom Kind aus denken: Wir planen unser Handeln konsequent aus der Perspektive des Kindes.
- Individuelle Begleitung: Wir differenzieren unsere Methoden, um jedem Kind gerecht zu werden, und handeln sensibel bei besonderem Förderbedarf.
- Emotionen und Gemeinschaft: Durch gemeinsame Feste und Feiern im Kirchenjahr sprechen wir die Gefühlswelt und die Sozialfähigkeit der Kinder an.

Was uns für die Zukunft Ihres Kindes besonders wichtig ist:
Neben der täglichen Betreuung legen wir großen Wert auf drei zentrale Kompetenzen, die Ihr Kind stark für das Leben machen:

- Selbstständigkeit & Mitverantwortung: Wir fördern die kindliche Autonomie und lehren gleichzeitig, soziale Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.
- Lernen lernen: Wir stärken die lernmethodische Kompetenz, damit Kinder Freude am Entdecken entwickeln und verstehen, wie sie sich neues Wissen aneignen können.
- Resilienz aufbauen: Wir unterstützen Kinder dabei, einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen zu finden, um gestärkt aus neuen Herausforderungen hervorzugehen.

9. Die Magie des Spiels: Lernen mit Herz und Verstand

„Das Spiel des Kindes ist der Spiegel des Lebens.“ – Friedrich Fröbel

Wir teilen die Ansicht des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans: Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform eines Kindes. Es ist weit mehr als nur ein Zeitvertreib – es ist die Art und Weise, wie Kinder sich die Welt erschließen und ihre eigene Identität entwickeln.

Warum Spielen bei uns Priorität hat:

- Lebensnahes Lernen: Kinder spielen das Leben nach. Sie verarbeiten Alltagseindrücke kreativ und machen sich die Welt mit ihren eigenen Mitteln begreifbar.
- Entwicklung im eigenen Takt: Das Spiel passt sich dem Alter, den Interessen und den Bedürfnissen Ihres Kindes an. Mit jedem Jahr werden die Spielformen komplexer und spiegeln das wachsende Erleben wider.

- Zwei Seiten einer Medaille: Spielen und Lernen sind bei uns untrennbar miteinander verbunden. Kinder lernen am besten durch aktives Tun, Ausprobieren, Beobachten und gemeinsames Nachdenken.

Begeisterung als Motor
Kinder lernen das, was sie interessiert und emotional bewegt.
Wir sehen jedes Kind als kompetentes, neugieriges Wesen, das seine Entwicklung aktiv mitgestaltet. Um diesen natürlichen Wissensdrang optimal zu fördern, setzen wir auf folgende Prinzipien:

- Anknüpfen an die Erfahrungswelt: Wir wählen Lerninhalte, die direkt aus dem Leben der Kinder stammen.
- Mut zum Ausprobieren: Wir schaffen Räume, in denen Kinder experimentieren und auch aus Fehlern lernen dürfen.
- Gemeinsame Reflexion: Wir regen Denkprozesse durch gezielte Fragen an und reflektieren Erlebtes gemeinsam mit den Kindern.
- Individuelle Unterstützung: Wir begleiten und bestärken Kinder bei ihren selbst gewählten Aktivitäten.

Das Freispiel: Zeit für Selbstbestimmung
Das Herzstück unseres pädagogischen Alltags ist das Freispiel. Es findet während der Kernzeit am Vormittag, sowie am Nachmittag und nach dem Mittagessen statt.

Hier hat Ihr Kind die Freiheit, selbst zu entscheiden:
- Mit wem es spielt.
- Was es spielt.
- Wo (im Gruppenraum) es spielt.
- Wie und wie lange es spielt.

Diese Selbstbestimmung über den Spielverlauf fördert die Autonomie und die Integration in die Gruppe. Unterstützt wird dies durch eine durchdachte Raumaufteilung, die sowohl Rückzug als auch störungsfreies, gemeinsames Agieren ermöglicht.

10. Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind in seiner Einzigartigkeit, mit all seinen Interessen und Bedürfnissen, im Mittelpunkt. Wir begegnen jedem Kind mit uneingeschränkter Akzeptanz und Wertschätzung. Wir verstehen Kinder als kompetente Gestalter ihrer eigenen Entwicklung, die ihre Bildungsbiografie aktiv, selbstbestimmt und in ihrem individuellen Tempo mitgestalten.

Kinder sind von Natur aus wissbegierig und bestrebt, die Welt mit eigenem Willen zu erforschen. Für eine gesunde Entwicklung benötigen sie eine anregungsreiche Umgebung sowie verlässliche Bezugspersonen und Spielpartner, die sie vertrauensvoll begleiten.
Dabei ist uns bewusst, dass jedes Kind durch sein familiäres Umfeld geprägt ist. Wir achten und respektieren die individuellen Wertvorstellungen und Erfahrungen, die die Kinder aus ihrem Elternhaus mitbringen. Partizipation ist für uns ein Grundrecht: Jedes Kind hat bei uns Anspruch auf bestmögliche Bildung sowie auf aktive Mitsprache und Mitgestaltung. Da die ersten Lebensjahre das Fundament für lebenslanges Lernen bilden, ist es unser Ziel, den Kindern ein vielfältiges und breites Bildungsangebot zu ermöglichen.

11. Unsere Rolle als pädagogische Begleiter:

Vorbild und Unterstützer
Wir verstehen uns als Lernende, die gemeinsam mit Ihren Kindern auf Entdeckungsreise gehen. Unsere Arbeit ist geprägt von einer freundlichen, toleranten und wertschätzenden Grundhaltung gegenüber jedem einzelnen Kind.

Bindung und Sicherheit von Anfang an
Besonders im Krippenbereich legen wir großen Wert auf Feingefühl. Da sich viele Kleinkinder sprachlich noch nicht ausdrücken können, achten wir sensibel auf ihre Bedürfnisse und Signale. Durch liebevolle körperliche Nähe schaffen wir ein vertrautes Verhältnis, das den Kindern Sicherheit und Halt für ihre Entdeckungen gibt.

Unsere Aufgaben im pädagogischen Alltag:

- Impulsgeber: Wir ermutigen, loben und helfen, wo es nötig ist, und regen zum Nachdenken an, ohne fertige Lösungen vorzugeben.
- Authentische Vorbilder: Wir handeln glaubwürdig und setzen klare, nachvollziehbare Grenzen. Diese geben den Kindern Orientierung, lehren den respektvollen Umgang untereinander und helfen ihnen, Gefahren richtig einzuschätzen.
- Beobachtung & Förderung: Wir nehmen die Äußerungen der Kinder ernst und geben passende Impulse. Dabei blicken wir sowohl auf das einzelne Kind mit seinen Talenten oder Förderbedarfen als auch auf die Dynamik der gesamten Gruppe.
- Konfliktbegleitung: In schwierigen Situationen stehen wir den Kindern hilfreich zur Seite und unterstützen sie dabei, selbstständige Lösungen für ihre Konflikte zu finden.

Wir bringen unser pädagogisches Fachwissen ein, um Methoden und Erziehungsziele festzulegen, den Alltag zu strukturieren und unsere Arbeit regelmäßig zu reflektieren.

Die Einrichtungsleitung: Herz und Organisation

Die Leitung unserer Einrichtung trägt die Gesamtverantwortung und sorgt dafür, dass alle Fäden im Hintergrund zusammenlaufen. Neben der pädagogischen Arbeit am Kind liegen ihre Schwerpunkte in folgenden Bereichen:

- Team- & Betriebsführung: Verantwortung für die Personalplanung und die gesamte Verwaltung der Einrichtung.
- Qualitätssicherung: Umsetzung und Überprüfung unserer Bildungs- und Erziehungsziele in enger Abstimmung mit dem Träger.

- Netzwerkarbeit: Die Leitung ist die zentrale Schnittstelle zu Eltern, dem Elternbeirat, der Gemeinde sowie Fachbehörden, Schulen und Gesundheitsämtern.

12. Ein Tag voller Möglichkeiten: Unser Tagesablauf

Ein harmonischer und abwechslungsreicher Tag gibt Kindern die Sicherheit, die sie für eine gesunde Entwicklung brauchen. Durch eine klare, verlässliche Struktur bieten wir Orientierung, Halt und Geborgenheit.

Die Kernzeit: Das Herzstück des Tages
Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten gilt eine Kernzeit von 08:45 Uhr bis 12:15 Uhr. In dieser wertvollen Zeit finden alle wichtigen pädagogischen Angebote, Projekte und gezielten Maßnahmen zur individuellen Förderung Ihres Kindes statt.

Eckpunkte im Krippen- und Kindergartenalltag
Unsere Tage sind lebendig und orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder:

- Ankommen & Begrüßen: Der Tag beginnt mit einer freundlichen persönlichen Begrüßung und Freispielzeit
- Freispiel & Entdeckung: vormittags und nachmittags haben die Kinder Raum für freies Spiel, um die Welt nach eigenen Interessen zu erkunden.
- Gezielte Impulse: In Kleingruppen fördern wir die Kinder ganzheitlich durch Kreativangebote, Experimente, Turnen, Yoga oder Musik.
- Gemeinschaft erleben: Übergreifende Aktionen wie gemeinsames Singen, Gruppenöffnungsstuden, Sprachprogramme oder gemeinsame Feste stärken das Wir-Gefühl.
- Genuss & Pflege: Wir legen Wert auf eine gemütliche Brotzeit und ein angenehmes Mittagessen. In der Krippe wird die Pflege (Wickeln) und ein Mittagsschlaf einfühlsam in den Ablauf integriert.
- Bewegung an der frischen Luft: Unser Garten ist bei fast jedem Wetter ein fester Bestandteil – im Winter freuen wir uns besonders auf das Schlittenfahren.

13. So planen wir:

Mit Blick auf das Kind und das Jahr
Unsere pädagogische Planung ist kein starres Gerüst, sondern ein lebendiger Prozess. Wir orientieren uns dabei an drei wesentlichen Säulen:

- Der Rhythmus der Natur: Die Jahreszeiten geben uns Themen und Impulse für Entdeckungen im Freien.
- Tradition & Werte: Der kirchliche Jahreskreis mit seinen Festen und Bräuchen bietet wichtige Ankerpunkte für unsere Gemeinschaft.
- Die Individualität jedes Kindes: Im Mittelpunkt stehen immer die aktuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen jedes einzelnen Kindes.

„Wir planen nicht nur für die Kinder, sondern mit ihnen – orientiert an ihrem Leben und ihrem Tempo.“

14. Basiskompetenzen: Das Fundament für ein starkes Leben

Durch unsere gezielten Bildungs- und Erziehungsziele fördern wir die Erweiterung und Festigung grundlegender Basiskompetenzen. Diese Fähigkeiten sind die Bausteine, die es jedem Kind ermöglichen, seinen Alltag erfolgreich zu meistern und voller Selbstvertrauen in die Zukunft zu blicken.
Wir unterstützen Ihr Kind dabei, folgende Kompetenzen individuell zu entfalten:

Selbstwahrnehmung
Ein positives Selbstbild ist der Schlüssel zur Resilienz. Wir stärken das Kind darin, ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln und sich seiner eigenen Stärken und Einzigartigkeit bewusst zu werden.

Motivationale Kompetenzen
Wir fördern die kindliche Autonomie und die Bereitschaft, Eigenverantwortung zu übernehmen. Durch Erfolgserlebnisse im Spiel erfährt das Kind Selbstwirksamkeit – das Wissen, durch eigenes Handeln etwas bewirken zu können.

Kognitive Kompetenzen
Die geistige Entwicklung unterstützen wir durch die Förderung einer differenzierten Wahrnehmung und Sinnesschulung. Wir regen die Konzentrationsfähigkeit, das Gedächtnis und kreative Denkprozesse an. Besonders wichtig ist uns, dass Kinder eine positive Arbeitshaltung sowie Fantasie und Problemlösefähigkeiten entwickeln.

Physische Kompetenzen
Bewegung ist die Basis für gesundes Lernen. Wir fördern die Grob- und Feinmotorik (Geschicklichkeit und Ausdauer) und unterstützen die Kinder dabei, ein Bewusstsein für ihre körperliche Gesundheit, Hygiene und gesunde Ernährung zu entwickeln. Auch die Fähigkeit zur Regulierung von Anspannung und Entspannung ist ein fester Bestandteil unseres Alltags.

Soziale Kompetenzen
Im Miteinander lernen Kinder, tragfähige Beziehungen zu Erwachsenen und Gleichaltrigen aufzubauen. Wir fördern:

- Empathie: Ein Mitgefühl für die Bedürfnisse und Perspektiven anderer zu entwickeln.
- Kommunikation: Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit sowie nonverbale Signale (Mimik und Gestik) sicher einzusetzen.
- Kooperation: Die Fähigkeit, in einer Gruppe zusammenzuarbeiten und über ein gesundes Konfliktmanagement zu verfügen.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen
Wir vermitteln einen respektvollen Umgang mit Werten und Regeln. In unserer Gemeinschaft lernen Kinder, sensibel gegenüber Andersartigkeit zu sein, andere Kulturen zu achten und wertschätzende soziale Verhaltensweisen zu verinnerlichen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
Ein zentrales Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder zu verantwortungsvollem Handeln zu ermutigen. Wir unterstützen sie dabei, Verantwortung in drei wesentlichen Bereichen zu übernehmen:

- Für das eigene Verhalten: Die Kinder lernen, die Konsequenzen ihres Tuns zu verstehen und für ihr Handeln einzustehen.
- Gegenüber anderen Menschen: Wir fördern das soziale Miteinander, beispielsweise durch Patenschaften, bei denen ältere Kinder die Jüngeren unterstützen.
- Für Umwelt und Natur: Wir schärfen das Bewusstsein für einen achtsamen Umgang mit unserer Schöpfung und den Ressourcen unserer Welt.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
Demokratie beginnt im Kleinen. Wir schaffen einen Raum, in dem Kinder lernen, dass ihre Meinung zählt und wie man gemeinschaftlich Lösungen findet:

- Gesprächsregeln akzeptieren: Die Kinder lernen, einander zuzuhören und sich an vereinbarte Regeln in der Gruppe zu halten.
- Wertschätzung von Vielfalt: Wir bestärken die Kinder darin, andere Menschen so anzunehmen, wie sie sind und deren Meinungen zu achten.
- Eigene Standpunkte einbringen: Wir ermutigen die Kinder, ihre Positionen zu vertreten, diese aber auch kritisch zu überdenken und Konflikte konstruktiv zu lösen.

Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt
Wir möchten die natürliche Neugier der Kinder nutzen, damit sie verstehen, wie sie sich Wissen eigenständig aneignen können. Dieser Prozess geschieht über vielfältige Wege:

- Lernen durch Vorbilder und Sinne: Die Kinder orientieren sich an Bezugspersonen und begreifen die Welt durch Sehen, Hören, Fühlen und Schmecken.
- Vielfältige Zugänge: Wissen wird über Medien, gezielte Bewegung und das eigene praktische Tun und Ausprobieren erworben.
- Festigung durch Wiederholung: Regelmäßige Wiederholungen und das Reflektieren eigener Arbeitsschritte helfen dabei, Lernerfolge nachhaltig zu sichern.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
Resilienz ist das Immunsystem der Seele. Wir stärken die Kinder darin, auch mit schwierigen Bedingungen oder Veränderungen kompetent umzugehen. Dies erreichen wir durch:

- Positive Rollenmodelle: Wir leben den Kindern einen konstruktiven Umgang mit Herausforderungen vor.
- Soziale Einbindung: Wir unterstützen die Kinder dabei, echte Freundschaften zu schließen, die ihnen Rückhalt geben.
- Erfolgserlebnisse: Durch positive Lernerfahrungen wächst das Vertrauen in die eigene Kraft.

15. Bildungs- und Erziehungsziele:



Unser Wegbegleiter für Ihr Kind

In unserer Einrichtung betrachten wir Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der **Herz**, **Hand** und **Verstand** gleichermaßen anspricht. Unsere Ziele sind darauf ausgerichtet, Ihr Kind in seiner Einzigartigkeit zu stärken und es auf ein selbstbestimmtes, sozial kompetentes Leben vorzubereiten. Wir schaffen eine Umgebung, in der Neugier willkommen ist und Lernen Freude macht.

Hierbei orientieren wir uns an folgenden Schwerpunkten:

Gesunde Bewegungsentwicklung:

Mit Schwung die Welt entdecken. Kinder haben einen natürlichen Drang, sich zu bewegen – und das ist gut so! Bewegung ist der Motor der Entwicklung und eng mit dem Lernen verknüpft. Wir bieten den Kindern den nötigen Raum und die Zeit, damit sie ihre Freude am Entdecken ausleben können und so eine gesunde körperliche sowie geistige Basis schaffen.
Warum Bewegung für uns so wichtig ist:

- Wissenserwerb: Durch körperliche Aktivität erforscht das Kind aktiv seine Umwelt und sammelt wertvolle Erfahrungen.
- Körperbewusstsein: Die Kinder erlangen wichtige Kenntnisse über ihren eigenen Körper und dessen Fähigkeiten.
- Soziale Interaktion: Bewegung ist eine Form der Kommunikation; Kinder lernen, über ihren Körper und ihre Taten mit Anderen in Kontakt zu treten.
- Kognitive Leistung: Eine gute Motorik fördert die Konzentration und das Verständnis für komplexe Abläufe, etwa beim sachgerechten Umgang mit Spielgeräten.
- Selbstvertrauen: Mit jeder neuen motorischen Fähigkeit wachsen das Selbstbild, der Teamgeist und die Unabhängigkeit des Kindes.
- Physikalische Grundregeln: Ob beim Radfahren das Gleichgewicht zu halten oder beim Ballspiel Flugbahnen einzuschätzen – Bewegung vermittelt spielerisch erste Einsichten in physikalische Gesetze.

So verwirklichen wir dieses Erziehungsziel:

→ Im Alltag: Wir integrieren Bewegungsspiele fest in den Haus- und Gartenalltag sowie in unsere täglichen Kreis- und Singspiele.
→ Gezielte Angebote: Wir bieten strukturierte Turnstunden und spezielle Projekte wie „faires Raufen“ an, in denen unter klaren Regeln das Ringen und Rangeln erprobt werden kann.
→ Naturerlebnisse: Gartenzeit, Spaziergänge in der Natur und das Schlittenfahren im Winter gehören fest zu unserem Programm.
→ Herausforderungen: Die Kinder können ihre Grenzen beim Klettern auf Bäume, bei Fangspielen oder an den Kletterwänden und Balancierstationen im Haus (z. B. Ritterburg, Sprossenwand) austesten.

Glauben und Werte erleben: Geborgen in Gottes Hand

In unserer Einrichtung erfahren die Kinder, wie Glaube und christliche Werte im täglichen Miteinander lebendig werden. Wir möchten ihnen religiöse Grunderfahrungen näherbringen und ihnen vermitteln, dass jedes Kind ein wertvolles Geschöpf Gottes ist. Unter dem Leitgedanken „Gott ist der Schöpfer allen Lebens, wir sind geborgen in Gottes Hand“ schaffen wir einen Ort des Vertrauens und der Sicherheit.

Was das Kind bei uns erfährt:

- Selbstwertgefühl: Jedes Kind spürt: „Ich bin wertvoll und werde geliebt. Ich werde angenommen, wie ich bin“.
- Geborgenheit: Durch Zuwendung und Halt erfährt das Kind Sicherheit im Alltag.
- Ethische Werte: Ehrlichkeit, Gerechtigkeit sowie Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen sind feste Bestandteile unseres Zusammenlebens.
- Achtung vor der Schöpfung: Die Kinder erlernen einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt und werden sensibel für die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen.
- Religiöses Wissen: Durch biblische Geschichten lernen die Kinder Jesus, sein Leben und sein Wirken kennen.

So verwirklichen wir dieses Erziehungsziel:

→ Wertschätzendes Miteinander: Wir begrüßen jedes Kind freundlich und helfen ihm, Freunde zu finden, damit es täglich erfährt: „Es ist gut, dass es mich gibt“.

→ Gelebte Versöhnung: Im Alltag begleiten wir Konfliktsituationen und vermitteln die Bedeutung von Entschuldigung und Verzeihen.

→ Religiöse Pädagogik: Wir nutzen Erzählungen, Rollenspiele und Gestaltungsmethoden (z. B. nach Kett), um biblische Botschaften kindgerecht zu vermitteln.

→ Emotionale Bildung: Über Geschichten wie „Paula und die Kistenkobolde“ lernen die Kinder, ihre eigenen Gefühle und die der anderen wahrzunehmen.

→ Feiern im Jahreskreis: Wir begehen gemeinsam christliche Feste wie Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten und Ostern und schließen die Kindergartenzeit mit einem feierlichen Abschlussgottesdienst ab.

→ Gebet und Gesang: Religiöse Lieder, Gebete und Bilderbücher begleiten unseren pädagogischen Alltag.

→ Naturbegegnung: Bei Exkursionen in die Natur fördern wir mit allen Sinnen die Ehrfurcht vor Gottes Schöpfung.

→ Interkulturelles Lernen: Kinder anderer Kulturkreise bereichern unsere Einrichtung; wir lernen ihre Religionen kennen und achten diese.

Gesundheit: Ganzheitliches Wohlbefinden und Gesundheitsförderung

- Körperliche Selbsterfahrung: Durch gezielte Bewegungsangebote fördern wir die Körperwahrnehmung und die motorische Sicherheit.
- Sozial-emotionales Lernen: Wir stärken die Empathiefähigkeit und den Umgang mit Emotionen (z. B. durch „Paula und die Kistenkobolde“).

- Gesundheitsbewusstsein: Wir etablieren eine bewusste Ernährungskultur und vermitteln Hygienestandards als Teil der täglichen Routine.
- Resilienz & Entspannung: Wir geben den Kindern Werkzeuge an die Hand, um mit Stress umzugehen und zur Ruhe zu kommen.
- Selbstbestimmung & Schutz: Wir fördern ein positives Körperbild und sensibilisieren für die eigenen Grenzen sowie die Grenzen anderer.
- Prävention: Durch Projekte zur Ersten Hilfe, Brandschutz und Verkehrserziehung fördern wir die Handlungskompetenz in Alltagssituationen.

So verwirklichen wir dieses Erziehungsziel:

→ Bewegung & Spiel: Gezielte Turnstunden und unsere „Raufgruppe“ für die soziale Reife.
→ Expertise von außen: Wir laden Fachleute ein (Zahnarzt, Feuerwehr, Polizei, Verkehrswacht).
→ Medien & Kreativität: Wir nutzen Bilderbücher, Lieder und Geschichten, um Themen kindgerecht zu vertiefen.
→ Vorschul-Projekte: Spezielle Erste-Hilfe-Kurse bereiten die „Großen“ auf die Schule vor.
→ Miteinander leben: Die wichtigste Basis ist unser täglicher, wertschätzender Umgang auf Augenhöhe.

Sprache erleben und erlernen: Der Schlüssel zur Welt

Sprache ist weit mehr als nur Verständigung – sie ist das wichtigste Werkzeug, um die Welt zu begreifen, Beziehungen zu knüpfen und die eigenen Gefühle auszudrücken. In unserer Einrichtung fördern wir die natürliche Freude am Sprechen und unterstützen jedes Kind dabei, eine starke Ausdrucksfähigkeit und einen reichen Wortschatz zu entwickeln.
Was das Kind bei uns erfährt:

- Sprachliche Entfaltung: Von den ersten Lauten bis hin zu klaren, komplexen Sätzen – wir begleiten die Kinder dabei, ihre Gedanken sicher in Worte zu fassen.
- Aktives Zuhören: Die Kinder lernen, anderen aufmerksam zuzuhören und Anweisungen sowie Geschichten inhaltlich zu verstehen und wiederzugeben.
- Lust auf Literatur: Wir wecken das Interesse an Büchern und schulen durch Reime, Gedichte und Wortspiele das phonologische Bewusstsein.
- Kognitive Stärkung: Durch den bewussten Umgang mit Sprache werden gleichzeitig die Konzentration und die Merkfähigkeit angeregt.

So verwirklichen wir dieses Erziehungsziel:

→ Sprachvorbild sein: Das pädagogische Team lebt ein wertschätzendes und korrektes sprachliches Vorbild vor.
→ Interaktive Angebote: Wir nutzen Fingerspiele, Handpuppen, Pustespiele zur Mundmotorik und das gemeinsame Singen im Stuhlkreis, um Sprache spielerisch erlebbar zu machen.
→ Kreatives Erzählen: Ob beim Nacherzählen von Erlebtem, dem freien Erfinden von Geschichten oder bei Rollenspielen und Kasperletheater – die Kinder werden selbst zu aktiven Erzählern.

→ Anregende Umgebung: Unsere Räume bieten eine Vielfalt an Bilderbüchern, Sachbüchern und Lexika, die zum Entdecken einladen.
→ Gezielte Unterstützung: Für Kinder mit besonderem Förderbedarf bieten wir den „Vorkurs Deutsch“ in Kooperation mit der Grundschule an.

Freundschaften schließen: Gemeinsam wachsen und sich wohlfühlen

„Der Mensch ist ein Sozialwesen und kann nicht alleine leben“. Unter diesem Leitsatz begleiten wir Ihr Kind dabei, erste echte Bindungen außerhalb der Familie zu knüpfen. In unserer Gemeinschaft lernt es, sich in einer Gruppe zurechtzufinden, Vertrauen zu schöpfen und die Vielfalt des Miteinanders als Bereicherung zu erleben.
Was das Kind bei uns erfährt:

- Geborgenheit und Zugehörigkeit: Das Kind erlebt Nähe und Sicherheit innerhalb der Gruppe, wodurch es Vertrauen zu anderen Mitgliedern aufbauen kann.
- Soziale Integration: Es lernt, sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen, aber auch, sich bei Bedarf zurückzunehmen.
- Empathie und Achtsamkeit: Im täglichen Kontakt lernt das Kind, andere zu achten, Gefühle bei sich und anderen wahrzunehmen und angemessen damit umzugehen.
- Werte im Miteinander: Wir üben Rücksichtnahme, Fairness und die Übernahme von Verantwortung gegenüber uns selbst und der Umwelt.
- Konstruktive Konfliktlösung: Kinder lernen bei uns, Konflikte verbal und gewaltfrei zu lösen und dabei unterschiedliche Standpunkte auszuhalten.
- Sicherheit durch Regeln: Das Erkennen und Einhalten gemeinsamer Regeln gibt dem Zusammenleben Struktur und den Kindern Orientierung.

So verwirklichen wir dieses Erziehungsziel:

→ Atmosphäre und Eingewöhnung: Wir schaffen ein freundliches Klima und legen Wert auf eine sorgsame Eingewöhnungsphase im engen Austausch mit den Eltern.
→ Gegenseitige Unterstützung: Ältere Kinder übernehmen Patenschaften für die Jüngeren; zudem ermutigen wir die Kinder aktiv, einander zu helfen.
→ Pädagogische Impulse: Durch Rituale (wie einen geregelten Tagesablauf), Geschichten (z. B. „Paula und die Kistenkobolde“) und Gesprächsrunden im Sitzkreis festigen wir die Gruppenregeln.
→ Aktive Teilhabe: In Kinderkonferenzen legen die Kinder Gruppenregeln mit fest und übernehmen kleine Aufgaben für die Gemeinschaft, wie den Tisch zu decken oder den Stuhlkreis vorzubereiten.
→ Gemeinsames Spiel: Durch Tisch-, Rollen- und Stuhlkreisspiele sowie spezielle Angebote wie die „Raufgruppe“ wird das soziale Miteinander intensiv erprobt.

Musik, Kunst und Kultur ganzheitlich erleben: Kreativität als Ausdruck der Seele

In unserer Einrichtung sehen wir Musik, Kunst und Kultur als wunderbare Möglichkeiten für Kinder, ihre Kreativität in ihrer gesamten Vielfalt auszudrücken. Wir schaffen Räume, in denen sie die Welt mit allen Sinnen erfahren und ihre eigenen Gefühle, Gedanken und Ideen gestalterisch umsetzen können.
Was das Kind bei uns erfährt:

- Freude an der Musik: Über Melodien und Rhythmen erlebt das Kind pure Freude, die sein allgemeines Wohlbefinden positiv beeinflusst.
- Ganzheitliche Förderung: Das gemeinsame Singen und Sprechen unterstützt spielerisch die Sprachentwicklung.
- Kreativer Ausdruck: Das Kind lernt, seine innere Welt auf unterschiedliche Weise darzustellen und zu gestalten.
- Kulturelle Horizonte: Durch vielfältige kulturelle Erfahrungen lernt das Kind, die Welt besser zu verstehen und sich zu erschließen.
- Sinnliche Wahrnehmung: Wir regen die Kinder dazu an, ihre Umwelt bewusst mit allen Sinnen wahrzunehmen.
- Handwerkliches Geschick: Der Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien fördert nicht nur die Fantasie, sondern auch die Feinmotorik und die kognitive Kompetenz.

So verwirklichen wir dieses Erziehungsziel:

→ Musikalische Begleitung: Wir singen gemeinsam im Stuhlkreis und begleiten unsere Lieder mit verschiedenen Instrumenten.
→ Klang und Erzählung: Durch das Erzählen und Nachspielen von Klanggeschichten wird Musik lebendig.
→ Atelierarbeit: Wir bieten freie und gezielte Angebote mit verschiedensten Materialien an – von Malen und Kneten über Töpfern und Experimentieren mit Farbe, bis hin zu Arbeiten mit Holz, Papier oder Stickereien.
→ Kulturelle Ausflüge: Besuche im Theater oder auf der Marionettenbühne eröffnen den Kindern neue Perspektiven.
→ Interkulturelles Lernen: Über Bilderbücher, Fotos und Projektarbeiten sammeln wir Wissen über fremde Kulturen.
→ Feste und Gemeinschaft: Wir feiern gemeinsam Geburtstage und pflegen eine bewusste Esskultur, etwa durch das gemeinsame Dekorieren und Decken der Tische.

Starke Kinder – Selbstbewusst & sozial kompetent

„Ich bin ich, ich traue mir etwas zu und ich achte die anderen." Wir begleiten jedes Kind dabei, ein gesundes Selbstvertrauen zu entwickeln und seine einzigartige Persönlichkeit zu entfalten. In einer wertschätzenden Gemeinschaft lernt es, sozial kompetent und eigenverantwortlich zu handeln.

Unsere Ziele für die Kinder:

- Wertschätzung erfahren: Jedes Kind ist bei uns willkommen, genau so wie es ist. Diese bedingungslose Akzeptanz ist das Fundament für ein starkes Selbstwertgefühl.
- Selbstständigkeit im Alltag: Wir unterstützen Kinder darin, Dinge selbst in die Hand zu nehmen und ihren Alltag aktiv mitzugestalten.
- Entscheidungsfreiraum: Wir geben Raum für eigene Wünsche: Was, wie und mit wem möchte ich heute spielen?
- Resilienz stärken: Kinder erhalten Aufgaben, die sie herausfordern, aber nicht überfordern. So lernen sie, mit Fehlern umzugehen und mutig neue Lösungswege zu suchen.
- Selbstreflexion: Wir fördern die Fähigkeit, das eigene Handeln und die eigenen Stärken realistisch einzuschätzen.

- Demokratie leben: Eigene Meinungen äußern, Kompromisse finden und gemeinsam Entscheidungen treffen – so wird soziale Kompetenz im Kleinen geübt.
- Gefühlsmanagement: Wir bieten Halt in schwierigen Momenten und helfen dabei, Konflikte konstruktiv zu lösen.
- Balance finden: Ein Wechselspiel aus aktiver Anstrengung und bewusster Entspannung sorgt für körperliches und seelisches Wohlbefinden.

So verwirklichen wir dieses Erziehungsziel:

→ Beziehungskultur: Ein herzliches Willkommen und ein bewusster Abschied gehören für uns zum wertschätzenden Miteinander.
→ Hilfe zur Selbsthilfe: Nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“ üben wir Alltagskompetenzen wie Anziehen oder Körperpflege.
→ Freispiel & Partizipation: Im Freispiel entscheiden die Kinder selbst über ihre Aktivitäten. In Kinderkonferenzen planen sie Gruppenprojekte aktiv mit.
→ Struktur & Regeln: Gemeinsam vereinbarte Gruppenregeln geben Sicherheit. Wir achten auf deren Einhaltung und lernen, mit Konsequenzen umzugehen.
→ Gezielte Impulse: Ob Bastelprojekte, das Programm „Paula und die Kistenkobolde“ oder Traumreisen – wir setzen Impulse für die emotionale und kreative Entwicklung.
→ Sichtbare Wertschätzung: Wir loben nicht nur das Ergebnis, sondern den Weg. Kunstwerke werden bei uns stolz präsentiert, um die Leistungen der Kinder sichtbar zu machen.

Digitale Welten entdecken: Medienkompetenz von Anfang an

Das Kind erkundet spielerisch die Welt der Medien und lernt einen verantwortungsbewussten Umgang.
Wir begleiten die Kinder dabei, Medien nicht nur zu konsumieren, sondern sie als nützliche Werkzeuge für ihren Alltag zu verstehen.
Was wir gemeinsam erreichen:

- Technik verstehen: Kinder entdecken die Funktionsweise von Alltagsgeräten – von der Ampel bis zum Telefon.
- Wissensdurst stillen: Wir zeigen, wie Medien uns helfen können, Antworten auf spannende Fragen zu finden.
- Praktische Fähigkeiten: Der selbstständige Umgang mit Geräten wie CD-Playern oder Kameras wird geübt.
- Kreativität entfalten: Medien dienen uns als Werkzeuge, um eigene Ideen umzusetzen und kreativ zu werden.
- Bewusstsein schaffen: Wir sprechen altersgerecht über einen gesunden Zeitrahmen und mögliche Risiken digitaler Spiele.

So verwirklichen wir dieses Erziehungsziel:

→ Alltagsintegration: Nutzung von Geräten wie Telefon oder Kamera in echten Situationen.
→ Medien auf Entdeckungstour: Wir beobachten Funktionsweisen im öffentlichen Raum, z. B. bei Ausflügen zur Fußgängerampel.
→ Spielerisches Lernen: Einsatz von technischem Spielzeug, um Logik und Steuerung zu verstehen.

→ Dialog auf Augenhöhe: Gemeinsame Gespräche über Bildschirmzeiten und das Wohlbefinden beim Spielen.

Spielerische mathematische Bildung

Kernziel: Das Kind erfährt spielerisch mathematische Bildung, erfasst mathematische Gesetzmäßigkeiten und lernt, diese im Alltag anzuwenden.
Was das Kind lernt:

- Formen & Mengen: Umgang mit geometrischen Formen (Kugel, Würfel, Kreis, etc.) und Entwicklung eines Mengenverständnisses (z. B. Würfelaugen).
- Zahlenverständnis: Kennenlernen des Zahlenraums 1–10 und dessen Bedeutung (z. B. Telefonnummern).
- Sortieren & Vergleichen: Dinge nach Größe, Form, Gewicht, Menge oder Beschaffenheit (rund/eckig) ordnen.
- Fachbegriffe & Werkzeuge: Erlernen von Begriffen wie Plus/Minus und der Umgang mit Hilfsmitteln wie Lineal, Waage oder Maßband.
- Raum & Zeit: Erstes Erfassen von Zeiträumen (Tag, Woche, Monat) und räumlicher Orientierung.
- Muster & Logik: Erkennen und Erstellen von Mustern sowie logischen Reihen. Umgang mit Geld: Erste spielerische Erfahrungen mit dem Thema Bezahlen.

So verwirklichen wir dieses Erziehungsziel:

→ Projekte & gezielte Angebote: Teilnahme an speziellen Programmen wie „Entenland“ und mathematische Vorschularbeit
→ Einsatz von Tischspielen (z. B. Colorama, Differix, Memory, LÜK).
→ Gezielte Übungen zur visuellen Wahrnehmung (Labyrinthe, Suchbilder, Figur-Grund-Wahrnehmung).
→ Musikalische Früherziehung (Einhalten von Takten und Rhythmus).
→ Naturmaterialien: Sortieren und Zählen beim Spielen im Freien.
→ Alltagserfahrungen: Bewusstes Entdecken von Formen in der Umwelt.
→ Freispiel: Mathematische Erfahrungen durch eigenständiges Experimentieren sammeln.
→ Rollenspiele: „Kaufladen spielen“ oder echte Erlebnisse wie Einkaufen beim Bäcker.
→ Raumerfahrung: Rhythmische Stunden, Traumreisen und Puzzeln nach Zeit.
→ Kreativität: Selbstständiges Malen oder Legen von Mustern.
→ Messwesen: Aktives Wiegen und Messen verschiedenster Gegenstände.

Naturwissenschaft und Technik

Das Kind sammelt erste Erfahrungen in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, versteht grundlegende Gesetzmäßigkeiten und lernt, diese anzuwenden.
Was das Kind bei uns erfährt:

- Naturphänomene: Sensibilisierung für Wetterveränderungen, Licht und Schatten, den Wasserkreislauf, Regenbögen und Jahreszeiten.

- Materialkunde: Kennenlernen und Unterscheiden von Naturmaterialien sowie verschiedenen Stoffen und deren Aggregatzuständen (z. B. Wasser, Luft, Holz, Eis, Metalle).
- Physik & Mechanik: Erste Erfahrungen mit Magnetismus, Schwerkraft, Hebelwirkung, Optik und der schiefen Ebene.
- Technik & Konstruktion: Bauen und konstruieren mit verschiedenen Materialien sowie der sachgemäße Umgang mit Werkzeugen (Hammer, Bohrer, Säge, Schraubstock etc.).
- Orientierung & Messung: Orientierung in Raum und Zeit (Tag/Nacht im Zusammenhang mit Erde und Sonne) sowie das Kennenlernen von Messinstrumenten wie Meterstab, Waage, Thermometer und Uhr.

So verwirklichen wir dieses Erziehungsziel:

→ Experimentieren: Altersgemäßes Ausprobieren zu Fragen wie: „Wie lösche ich Feuer?“, „Was schwimmt auf dem Wasser?“, „Wie entsteht ein Regenbogen?“ oder „Warum gibt es Tag und Nacht?“.
→ Praktisches Arbeiten: Gestalten mit Holz an der Werkbank und bauen mit Konstruktionsmaterial wie Lego oder Bausteinen.
→ Naturbegegnung: Beobachtungen im Garten, Spaziergänge in der Natur und das Sammeln sowie Bereitstellen von Naturmaterialien.
→ Alltagsbeobachtung: Dokumentation von Wetterphänomenen (z. B. durch eine Wetteruhr) und messen/wiegen von Gegenständen.
→ Bewegung & Information: Turnstunden, Bewegungsspiele mit Zeitvorgabe und das Nutzen von Sachbüchern zur Informationsgewinnung.

Überprüfung der Erziehungsziele:
Um sicherzustellen, dass die Ziele erreicht werden, nutzen wir folgende Methoden:

- Beobachtung & Dokumentation: Gezielte Beobachtung des Kindes, Nutzung von Beobachtungsbögen (Krippe/Kindergarten) und Bilddokumentationen im Portfolioordner.
- Interaktion mit dem Kind: Nacherzählen von Erlebnissen, Wiederholungen und direkte Kinderbefragungen.
- Ergebniskontrolle: Auswertung der geschaffenen Werke des Kindes sowie die Überprüfung des sicheren Umgangs mit Materialien und Geräten.
- Reflexion: Selbstkontrolle des Kindes sowie regelmäßige Elterngespräche und Elternbefragungen.
- Verhalten: Überprüfung des Einhaltens aufgestellter Regeln und Verhaltensweisen.

16. Partizipation: Kinderrechte im Fokus

Mitbestimmung und Selbstwirksamkeit im Einrichtungsalltag

Kinder sind bei uns keine passiven Teilnehmer, sondern aktive Gestalter ihrer Lebenswelt. Wir beziehen sie entwicklungsentsprechend in alle Planungen und Entscheidungen ein, die ihren Alltag und das soziale Miteinander betreffen.
Unsere pädagogische Haltung:

- Augenhöhe: Wir stärken die Persönlichkeit und das Selbstbild der Kinder, indem wir ihre Meinung ernst nehmen.
- Rollenverständnis: Unsere pädagogischen Fachkräfte verstehen sich nicht als „Bestimmer“, sondern als Lernbegleiter und Moderatoren.
- Aktives Zuhören: Wir schaffen einen geschützten Raum, in dem Bedürfnisse wahrgenommen werden und Mitwirkungsmöglichkeiten aktiv gesucht werden.
- Mitbestimmung im Alltag
- Bedürfnisorientierung: Durch aktives Zuhören erfassen wir Wünsche und moderieren Gespräche unter den Kindern.
- Körperliche Selbstbestimmung: Kinder entscheiden selbst über ihren Toilettengang und ihre Ruhezeiten (kein Wickeln nach festem Zeitplan).
- Autonomie beim Essen: Wir bieten gleitende oder gemeinsame Brotzeiten an, bei denen das Kind den Platz wählt und selbst über die Portionsgröße entscheidet.
- Selbstständigkeit fördern: Alles, was ein Kind allein kann (z.B. Tasche holen), darf es auch allein tun.

Demokratische Formate:

- Morgenkreis: Ein Forum für Erlebnisse, Gefühle und konstruktive Kritik.
- Projektplanung: Kinder wählen Themen aus und entscheiden, ob und wie sie teilnehmen.
- Regel-Check: Wir hinterfragen Gruppenregeln gemeinsam mit den Kindern auf ihre Sinnhaftigkeit und passen sie an.
- Freies Spiel: Kinder wählen Spielort, Spielpartner und Material eigenständig.
- Peers & Patenschaften: Ältere Kinder unterstützen die Jüngeren, was das Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Beschwerdemanagement: Deine Stimme zählt
Damit Partizipation nicht nur ein Wort bleibt, haben wir feste Wege etabliert, über die Kinder und Eltern ihre Kritik, Wünsche und Sorgen einbringen können. Wir verstehen Beschwerden als Chance, unsere Qualität stetig zu verbessern.

Für unsere Kinder:
Der wichtigste Weg ist das direkte Gespräch. Jedes Kind kann sich jederzeit an seine Bezugserzieherin wenden, um Unterstützung einzufordern oder Kritik zu äußern. Darüber hinaus nutzen wir den täglichen Morgenkreis und gezielte Reflexionsrunden am Mittag, um gemeinsam zu besprechen, was gut läuft und was uns traurig oder ärgerlich macht. Für größere Anliegen finden Kinderkonferenzen statt – hier suchen wir gemeinsam nach Lösungen und halten die Ergebnisse verbindlich fest.

Für die Eltern:
Ein offener Austausch mit Ihnen ist uns wichtig. Einmal jährlich führen wir eine systematische Eltern-Kind-Umfrage durch, um ein umfassendes Stimmungsbild zu erhalten. Für individuelle Anliegen stehen Ihnen jederzeit persönliche Gespräche mit der pädagogischen Fachkraft oder der Einrichtungsleitung offen. Zudem ist unser Elternbeirat ein wichtiges Bindeglied und ein offizielles Organ, um Anregungen aus der Elternschaft konstruktiv in den Alltag einzubringen.

17. Entwicklungsbegleitung: Beobachten und Dokumentieren

Um jedes Kind individuell und optimal in seiner Entwicklung zu begleiten, ist eine fundierte Beobachtung die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Diese gibt uns wertvolle Einblicke in den aktuellen Lern- und Entwicklungsstand, macht Fortschritte sichtbar und lässt uns frühzeitig erkennen, wo zusätzliche Unterstützung benötigt wird.

Unsere Methoden und Instrumente
Wir halten die Bildungswege der Kinder schriftlich fest, um den Alltag passgenau auf ihre Bedürfnisse abzustimmen:

- Entwicklungsportfolio: Von der Krippe bis zum Schuleintritt führen wir für jedes Kind ein persönliches Portfolio. Es dokumentiert mit Fotos, Bildern und Kommentaren die individuellen Erfolge und Erlebnisse. Das Kind erfährt dadurch eine besondere Wertschätzung und stärkt sein Selbstbewusstsein.
- Fachspezifische Beobachtungsbögen: Im Kindergarten nutzen wir standardisierte Verfahren wie SELDAK, SISMIK und PERIK. Diese helfen uns, gezielt die Sprachentwicklung (sowohl bei Muttersprachlern, als auch bei Kindern mit Migrationshintergrund), die positive Entwicklung und die Resilienz (Widerstandsfähigkeit) der Kinder zu erfassen.
- Gezielte Sprachförderung: Stellen wir einen besonderen Bedarf fest, nehmen die Kinder im letzten Jahr vor der Schule am „Vorkurs Deutsch“ teil und erhalten zusätzlich in der Einrichtung gezielte Angebote zur Sprachverbesserung.

Besonderer Förderbedarf und Kooperation
Die Diagnose von Hochbegabung, Entwicklungsverzögerungen oder drohenden Behinderungen erfolgt bei uns stets im engen Austausch mit den Eltern sowie externen Fachkräften, Ärzten und Psychologen. Gemeinsam planen wir die bestmögliche Förderung, was in Einzelfällen auch den Wechsel in eine spezialisierte Einrichtung bedeuten kann, um den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden.

Kindeswohl an erster Stelle
Als pädagogische Fachkräfte tragen wir eine hohe Verantwortung. Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, sensibel auf Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung zu achten. Bei entsprechenden Beobachtungen dokumentieren wir diese gewissenhaft, ziehen kollegialen Rat hinzu und suchen den Dialog mit den Eltern, um Hilfestellungen anzubieten. Falls erforderlich, arbeiten wir eng mit dem Jugendamt zusammen

18. Gelebte Vielfalt: Kinder mit Migrationshintergrund

In unserer Einrichtung begreifen wir kulturelle Vielfalt als Bereicherung für das gesamte Team und alle Familien. Unser Ziel ist es, jedes Kind dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung und Sprache steht.

- Individuelle Sprachstandserhebung: Mithilfe des Beobachtungsbogens SISMIK ermitteln wir fundiert die Deutschkenntnisse und das Interesse an Sprache.

- Gezielte Unterstützung: Basierend auf diesen Ergebnissen entscheiden wir gemeinsam, ob eine Teilnahme am Vorkurs Deutsch (in Kooperation mit der Grundschule) oder zusätzliche hausinterne Angebote sinnvoll sind.
- Kultur als Chance: Wir integrieren verschiedene Kulturen und Sprachen ganz natürlich in unseren Alltag – etwa durch internationale Lieder, kulinarische Einblicke oder landestypische Kleidung.
- Partnerschaft mit Eltern: Wir beziehen Eltern aktiv in unsere pädagogische Arbeit ein und bieten ihnen bei Bedarf gezielte Unterstützung und Hilfestellung an.

19. Inklusion: Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung

Wir leben Inklusion nach den Leitprinzipien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) sowie dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG). Jedes Kind hat das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

- Prävention vor Intervention: Unser Handeln folgt dem Prinzip des Vorrangs präventiver Maßnahmen, um Entwicklungsrisiken frühzeitig zu minimieren oder den Eintritt von Behinderungen zu vermeiden.
- Einzelintegration: Wir ermöglichen die Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen durch individuelle Integrationsplätze. Die Entscheidung basiert stets auf unseren Fördermöglichkeiten vor Ort.
- Ganzheitliche Begleitung: Kinder mit besonderen Bedürfnissen partizipieren vollumfänglich an allen Aktivitäten. Wir begleiten sie liebevoll in ihrem Tempo und stellen ihre Stärken in den Mittelpunkt.
- Elternbegleitung & Support: Wir unterstützen Familien aktiv bei der Antragstellung für Fördermaßnahmen und begleiten sie bei der Suche nach spezialisierten Fachdiensten.

20. Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Um eine optimale Förderung zu gewährleisten, pflegen wir ein starkes Netzwerk aus externen Experten. Diese Kooperationen bereichern unsere pädagogische Arbeit und bieten zusätzliche Sicherheit für Kinder und Eltern.

Unsere Netzwerkpartner im Überblick:

- Medizin & Therapie: Wir arbeiten eng mit Kinderärzten, dem Gesundheitsamt sowie Praxen für Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie zusammen.
- Pädagogik & Psychologie: Kooperationen bestehen mit Heilpädagogen, Psychologen, Frühförderstellen und der Mobilen Hilfe des Landkreises.
- Beratung & Behörden: Wir stehen im vertrauensvollen Austausch mit dem Jugendamt und anderen sozialen Diensten.

Der regelmäßige fachliche Austausch – etwa in Form von Tür-und-Angel-Gesprächen oder strukturierten Fallbesprechungen – stellt sicher, dass alle Beteiligten gemeinsam an der bestmöglichen Entwicklung des Kindes arbeiten.

Ein Gewinn für alle
Durch diesen inklusiven Ansatz wird der Umgang mit Unterschiedlichkeit zur Normalität. Berührungsängste werden abgebaut, die gegenseitige Rücksichtnahme steigt, und soziale Ausgrenzung oder Stigmatisierung haben bei uns keinen Platz.

21. Übergangsmanagement: Gemeinsam neue Wege gehen

Übergänge (Transitionen) sind bedeutende Lebensereignisse, die für Kinder und ihre Familien sowohl Chancen als auch Herausforderungen bereithalten. Wir begleiten diese Phasen sensibel, um den Kindern einen sicheren Start in ihren neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen.

Vom Elternhaus in die Kinderkrippe
Der erste Schritt in die Fremdbetreuung ist eine emotionale Höchstleistung für das Kind und die Eltern.

- Transparenter Start: Bereits bei der Anmeldung führen wir ein persönliches Aufnahmegespräch, um alle Fragen zu klären. Ein Einführungsabend im Mai gibt erste Einblicke in unser pädagogisches Konzept und die Gruppenstruktur.
- Individuelle Eingewöhnung: Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. In der Regel dauert diese Phase zwei bis vier Wochen.
- Die ersten 3 Tage: Das Kind besucht die Krippe für ca. eine Stunde gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson (Eltern).
- Ab Tag 4: Es erfolgt ein erster kurzer Trennungsversuch (max. 30 Minuten). Bei Erfolg weiten wir die Zeit ohne Eltern schrittweise aus.
- Abschluss: Die Eingewöhnung gilt als geglückt, wenn sich das Kind bei der Trennung von der neuen Bezugsperson (Erzieherin) trösten und zum Spielen motivieren lässt.

Von der Kinderkrippe in den Kindergarten
Damit dieser Wechsel innerhalb unseres Hauses fließend gelingt, beginnen wir bereits im Frühsommer mit der Vorbereitung.

- Schnupperbesuche: Die Krippenkinder besuchen zu festen Zeiten ihre künftige Gruppe, um die neuen Fachkräfte, Räume und Kinder kennenzulernen.
- Individuelles Tempo: Die Verweildauer im Kindergarten wird langsam gesteigert und exakt auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes abgestimmt.
- Direkter Start: Nach der Sommerpause starten die Kinder sofort in ihrer neuen Kindergartengruppe.

Vom Elternhaus direkt in den Kindergarten
Für Kinder, die neu zu uns kommen, gestalten wir den Einstieg in vier Schritten:

- ❖ Anmeldung & Austausch: An unserem Tag der offenen Tür gibt es die Möglichkeit unser Haus kennenzulernen und wichtige Formalitäten (Impfstatus/U-Heft) zu klären.
- ❖ Elternabend: Informationen zum Träger, zum Team und praktische Tipps zur Vorbereitung des Kindes.

- ❖ Schnuppertag: Das Kind spielt in der Gruppe, während die Eltern als sicherer Hafen im Raum präsent sind.
- ❖ Die Startphase: Wir ermöglichen anfangs verkürzte Bringzeiten und begrüßen vertraute Begleiter wie Kuscheltiere, um Sicherheit zu geben.

Der Übergang zur Grundschule
Die gesamte Kindergartenzeit verstehen wir als langfristige Vorbereitung auf die Schule. Unser Ziel ist die Entwicklung starker Basiskompetenzen.
Gezielte Vorschulangebote: Wir fördern Ausdauer, Selbstständigkeit und soziale Fähigkeiten durch spezielle Projekte wie das Zahlenland, Experimente, Merk- und Wahrnehmungsschulung sowie Sprach- und Bewegungsangebote.

Kooperation mit der Grundschule Merching:
Die Kooperationslehrkraft besucht die Kinder vor der Einschreibung in unserer Einrichtung. Ein Schnuppertag mit Schulhausrallye und die Teilnahme an einer Unterrichtsstunde bauen Ängste ab und steigern die Vorfreude.
Abschlussrituale: Höhepunkte wie die Übernahme besonderer Aufgaben bei Auftritten, exklusive Vorschulausflüge, eine Abendparty ohne Eltern und der feierliche Abschlussgottesdienst markieren das Ende der Kindergartenzeit.

22. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

- Die Einrichtung versteht sich als familienergänzende Institution. Das Ziel ist eine enge Kooperation zum Wohle des Kindes.
- Aktive Mitarbeit: Eltern können sich mit ihren Talenten einbringen (z. B. Werken, Vorlesen, Kochen oder den eigenen Beruf vorstellen).
- Kommunikationswege: Der Austausch findet durch Tür- und Angelgespräche, geplante Entwicklungsgespräche, Elternbriefe, die Homepage und eine Pinnwand (Wochenrückblick) statt.
- Gremien: Es gibt einen Elternbeirat sowie Elternabende und regelmäßige Befragungen.

23. Kinderschutz in der Einrichtung

Der Schutz des Kindeswohls hat oberste Priorität (gemäß BayKiBiG). Hierfür gibt es ein strukturiertes 15-Punkte-Verfahren:

- → Prävention & Beobachtung: Einsatz von Beobachtungsbögen (SELDAK, SISMIK, PERIK) und Vorlage des Untersuchungsheftes (U-Untersuchungen).
- → Vorgehen bei Gefährdung: Wenn Anhaltspunkte für eine Gefährdung vorliegen, erfolgt eine kollegiale Beratung im Team.
- → Einbeziehung Externer: Falls Gespräche mit den Eltern keine Klärung bringen, wird eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzugezogen. Der letzte Schritt ist die Meldung an das Kreisjugendamt, das dann die Fallbearbeitung übernimmt.

24. Öffentlichkeitsarbeit

Die Einrichtung vernetzt sich mit dem öffentlichen Leben in Merching:

- Kontakte: Zusammenarbeit mit der Pfarrei, der Grundschule, der Gemeindeverwaltung und dem Caritasverband Augsburg.
- Präsenz: Berichte in der Presse, Teilnahme an Festen (z. B. St. Martin) und ein eigener Internetauftritt.

25. Qualitätssicherung

Um die pädagogische Arbeit stetig zu verbessern, nutzt das Team verschiedene Methoden:

- Reflexion: Regelmäßige Überprüfung des eigenen Erzieherverhaltens und kollegiale Beratung.
- Fortbildung: Das Personal nimmt an Weiterbildungen teil; zudem finden Leiterinnenkonferenzen statt.
- Feedback: Die Meinung von Eltern und Kindern wird durch Befragungen aktiv eingeholt.
- Konzeptionsarbeit: Die pädagogische Konzeption wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet.